



# VORPOMMERN IM AUFWIND

## MOVE Vorpommern

**(nz, ms) Stralsund.** Die kulturellen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Strukturen eines Landes oder einer Region entwickeln sich nicht von heute auf morgen und werden grundsätzlich durch vorhandene bzw. geschaffene harte und weiche Standortfaktoren mitbestimmt. Kein Wirtschaftsraum ist identisch. Jede Region weist Unterschiede und Besonderheiten auf. Beispielsweise sind die „kulturellen“ und wirtschaftlichen Unterschiede zwischen der Region Mecklenburg und der Region Vorpommern seit je her ein Diskussionsgegenstand in Politik, Wissenschaft und Wirtschaft.

Letztlich sind es immer Menschen, vor allem Entscheidungsträger in Organisationen und Institutionen, die die Kultur und die Wirtschaft einer Region gestalten und nachhaltig prägen. Die politischen und kommunalen Instanzen sind bestrebt, die Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse in den Teilregionen eines Bundeslandes zu realisieren und möglichst gute Rahmenbedingungen für die Entwicklung von Branchen und Unternehmen zu schaffen. Dabei orientiert sich die Struktur- und Wirtschaftsförderung insbesondere auf den Mittelstand. Allerdings sind im Hinblick auf eine regionale wirtschaftliche Entwicklung mehr oder weniger alle relevanten Regionalakteure gefordert. Dies dokumentiert auch der vorliegende Mittelstandsbericht 2015 für Mecklenburg-Vorpommern. Er „zeigt, dass die wirtschaftspolitische Schwerpunktsetzung der Landesregierung die mittelständische Wirtschaft im Land unterstützt. Der Mittelstand und die Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern insgesamt sind durch

die Leistung der Unternehmen und ihrer Beschäftigten sowie die gemeinsamen Anstrengungen von Wirtschaftsvertretungen, Sozialpartnern, Verwaltung und Politik stärker und belastbarer geworden.“

Das Ziel des Mittelstandsförderungsgesetzes ist es, im Interesse einer ausgewogenen Wirtschaftsstruktur des Landes

- die mittelständische Wirtschaft zu stärken,
- die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen zu fördern,
- die Arbeits- und Ausbildungsplätze zu sichern und auszubauen,
- die Gründung und Festigung von selbständigen Existenzen sowie
- die Übernahme von Unternehmen der mittelständischen Wirtschaft zu erleichtern.

Trotz zahlreicher Bemühungen seitens der politischen Trägerinstanzen möglichst gleichwertige Lebensverhältnisse in Deutschland herzustellen, waren bereits vor der Wende und auch noch heute unterschiedliche regionale Standortentwicklungen in West- und Ostdeutschland festzustellen. Auch nach gut 25 Jahren Deutsche Einheit hinken insbesondere Regionen in Ostdeutschland der wirtschaftlichen Gesamtentwicklung hinterher.

Die wirtschaftliche Ausgangslage in der Zeit nach der Wiedervereinigung war allerdings alles andere als einfach. Große Teile der ostdeutschen Wirtschaft brachen zusammen, insbesondere die Industrieproduktion schrumpfte bis Ende 1992 auf ein Viertel ihres Ausgangsniveaus. Mit der Privatisierung und mit Neugründungen entstand eine neue unternehmerische Basis für die wirtschaftliche Entwicklung. Um den Menschen eine Perspek-

tive in den ostdeutschen Ländern zu geben, stellte sich die Frage, wie das Wachstum der vielen kleinen und mittleren Unternehmen befördert und insgesamt eine wettbewerbsfähige wirtschaftliche Basis mit attraktiven Arbeitsplätzen möglichst schnell aufgebaut werden können. Der Aufbau Ost, der Aufbau einer sozialen und ökologisch orientierten Marktwirtschaft in den ostdeutschen Ländern, wird insgesamt jedoch als gelungen eingestuft.

Dem Jahresbericht der Bundesregierung zum Stand der Deutschen Einheit 2015 sind folgende Aussagen zu entnehmen: So hat Ostdeutschland seit der Wiedervereinigung eine beachtliche Steigerung seiner wirtschaftlichen Leistung erreicht. Das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP), das den Gesamtwert aller Wirtschaftsleistungen nach Abzug der Preissteigerung misst, hat sich seit 1991 mehr als verdoppelt. Wettbewerbsfähige Unternehmen und Arbeitsplätze sind entstanden, die Verkehrsinfrastruktur wurde grundlegend erneuert und ausgebaut, die Wohnsituation hat sich spürbar verbessert und der Verfall der Innenstädte wurde gestoppt. Sicherlich ist die Setzung von Rahmenbedingungen durch die politischen Trägerinstanzen richtig und wichtig, aber in letzter Konsequenz hängen Entscheidungen in Organisationen von den jeweils handelnden Personen ab. Ob und mit welcher Intensität ein Unternehmen sich den Herausforderungen wie Globalisierung, Digitalisierung der Gesellschaft, Wertewandel der Bevölkerung und demografischer Wandel bestimmen maßgeblich die Vorstandsmitglieder oder der Geschäftsführung. Wer als Unternehmer sich nicht bewegt und

nicht nach vorne schaut, gefährdet nicht nur die Unternehmensentwicklung sondern auch die Existenz der Organisation. Um als Unternehmen innovations- und wettbewerbsfähig zu bleiben sowie seine Position als attraktiver Arbeitgeber zu dokumentieren, können diverse Managementinstrumente genutzt werden. Im Hinblick auf die Erhöhung des Bekanntheitsgrads des Unternehmens zählt u.a. die Beteiligung an Netzwerkveranstaltungen und Unternehmens-Auslobungen. Es gibt einige Möglichkeiten sich als Unternehmen aufmerksam zu machen und seine Leistungen zu dokumentieren. Auslobungen wie „Großer Preis des Mittelstandes“, „Unternehmer des Jahres in M-V“, „Familienfreundliches Unternehmen“ etc. können zu einem positiven Ruf des Unternehmens beitragen. Wer sich als Unternehmer „bewegt“ und seine Chancen nutzt, erhöht in der Regel auch seine Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit.

Ein Beispiel in der Öffentlichkeit präsent zu sein: Der Bundesverband mittelständische Wirtschaft (BVMW) vergibt jährlich einen Gesundheitspreis. Beim Gesundheitspreis 2014 zählte u. a. der ASB Regionalverband NORD-OST e.V. zu den nominierten im Landesverband Mecklenburg-Vorpommern. Aktuell für 2015 sind die zehn nachfolgenden Unternehmen nominiert – lediglich eine Firma aus Vorpommern, nämlich das Strandhotel Arkona – Dr. Hutter e.K. in Binz:

- Dr. Tripke/Rehmann Rechtsanwältin Partnergesellschaft, Neustrelitz
- Pflegeheim Wohnpark Zippendorf GmbH & Co.KG, Schwerin
- LKT Lüftungs- und Klimatechnik GmbH, Bützow

nik GmbH, Bützow

- gGesellschaft f. Kinder- u. Jugendliche des ASB mbH, Rostock
- WIRO Wohnungsgesellschaft mbH, Rostock
- Allg. Wohnungsbaugenossenschaft Güstrow-Parchim und Umgebung e.G., Güstrow
- BBS Start GmbH, Ludwigslust
- Ingenieurbüro Margit Garske, Neubrandenburg
- Strandhotel Arkona - Dr. Hutter e.K., Binz
- Warnowquerung GmbH & Co.KG, Rostock

Die Fachhochschule Stralsund steht für praxisnahe Lehre und Forschung und nachhaltigen Wissenstransfer. Ein Projekt das insbesondere den Mittelstand und die Entwicklung der Region Vorpommern im Fokus hat, ist das STeP-Projekt. Die Vision der Partner Hansestadt Stralsund, Stralsunder Mittelstandsvereinigung und Fachhochschule Stralsund ist, Kompetenzen zu ergänzen. Durch Zusammenarbeit sollen Potenziale der Region Vorpommern besser genutzt werden, um sich im internationalen und nationalen Innovations- und Standortwettbewerb besser positionieren zu können.

Ein Instrument dieses Dachprojekts ist der STeP-Kongress, der seit 2003 jährlich gemeinschaftlich umgesetzt wird. Wie Abbildung 1 zeigt, greift der 14. STeP-Kongress das wichtige Thema Unternehmenszyklus und Unternehmensvielfalt auf. Titel des diesjährigen Kongresses lautet „MOVE Vorpommern“: Mittelstand und Organisationen verändern und entwickeln.

**Kontakt: Prof. Dr. Norbert Zdrawomyslaw, step.fh-stralsund.de und www.zdrawomyslaw.fh-stralsund.de**



Jährlich stattfindender Kongress in Zusammenarbeit mit der Stralsunder Mittelstandsvereinigung e.V., der Hansestadt und der Fachhochschule Stralsund



Hansestadt Stralsund

**2003**  
Startschuss  
-----  
Regionales Management

**2004**  
Stralsund  
-  
Wirtschaftsstandort  
Zukunft

**2005**  
Nutzen  
durch Kooperationen  
und Weitblick

**2006**  
Betriebswirtschaftliche  
Problemlösungen  
für den  
Mittelstand

**2007**  
Vorpommern im  
Aufwind  
Regional- und  
Unternehmensentwicklung

**2008**  
Wirtschaft(en)  
fördern – Motor  
des Erfolgs

**2009**  
Stadt- und  
Regionalmarketing

**2010**  
Mit Hanse-  
Tradition den  
Wandel gestalten  
– Ernährungswirtschaft im  
Fokus

**2011**  
Region  
gestalten!  
Gesundheitswirtschaft und  
Zukunftsmanagement

**2012**  
Unternehmensführung  
Erfolgsfaktor  
Mensch als große  
Herausforderung  
für die Zukunft

**2013**  
Vorpommern  
Vielfalt – Visionen  
- Vorsprung!

**2014**  
Zusammenarbeit  
als Chance

**2015**  
WIR in  
Vorpommern  
Wirtschaft –  
Impulse –  
Region

**12. Mai 2016**  
**MOVE**  
**Vorpommern**  
**Mittelstand und**  
**Organisationen**  
**verändern und**  
**entwickeln**